

die einleitenden Strophen sagen in der Nähe von Jag'nâ-rangeṇapuri lebte, ein Sohn Jag'neṇvarârja's und Enkel Devarâg'ajag'van's war und nach der Bemerkung am Schlusse der Handschrift dem Geschlechte Atri's angehörte.

Devarâg'a gibt in der Einleitung zu seinem Buche über den Zustand der Handschriften des Naighaṇṭuka, über das damalige Verständniss desselben und über die Gründe, welche ihn zur Abfassung eines Commentares veranlassten, folgenden Aufschluss. Jâska, sagt er, habe im Nirukta nur die im vierten und fünften Abschnitte des Naighaṇṭuka (im *naigama* und *daivata*) aufgezählten Wörter sämmtlich einzeln erklärt und Belegstellen dafür gegeben, dagegen finden sich nur für einzelne unter den 1341 Wörtern der drei ersten Abschnitte Auslegungen und Citate. Nach Jâska habe *Skandasvâmin* die Erklärung aufgenommen und z. B. Wörter wie Ngh. I, 4., die Zusammenstellungen 3, 13. 3, 29, welche von Jâska nur der Hauptsache nach behandelt worden sein, ausführlich erklärt. Viele andere Wörter aber, für welche weder Erklärung noch Belege vorhanden gewesen seien, habe man bloss aus ihrer Form verstehen lernen müssen. Diess war um so misslicher, als das Studium der Weden und die gelehrte Tradition in der letzten Zeit (»im Kalijuga«) vielfach unterbrochen und getrübt und die einzig überbliebene Zuflucht eben der Wortschatz, das Naighaṇṭuka, gewesen sei. Nun haben aber in demselben durch Verderbniss der Handschriften ganze Wörter gefehlt, andere seien hinzugekommen, andere entstellt gewesen und so habe — eben weil es an einer übereinstimmenden Erklärung und Beispielsammlung fehlte — dieser Theil des Naighaṇṭuka, die drei ersten Abschnitte, von Fehlern gestrozt.